

Schlegel, Friedrich: Wie deutlich des Mondes Licht (1800)

1 Wie deutlich des Mondes Licht
2 Zu mir spricht,
3 Mich beseelend zu der Reise:
4 »folge treu dem alten Gleise,
5 Wähle keine Heimat nicht.
6 Ew'ge Plage
7 Bringen sonst die schweren Tage;
8 Fort zu ändern
9 Sollst du wechseln, sollst du wandern,
10 Leicht entfliehend jeder Klage.«

11 Sanfte Ebb' und hohe Flut,
12 Tief im Mut,
13 Wandr' ich so im Dunkel weiter,
14 Steige mutig, singe heiter,
15 Und die Welt erscheint mir gut.
16 Alles reine
17 Seh' ich mild im Widerscheine,
18 Nichts verworren
19 In des Tages Glut verdorren:
20 Froh umgeben, doch alleine.

(Textopus: Wie deutlich des Mondes Licht. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/36243>)